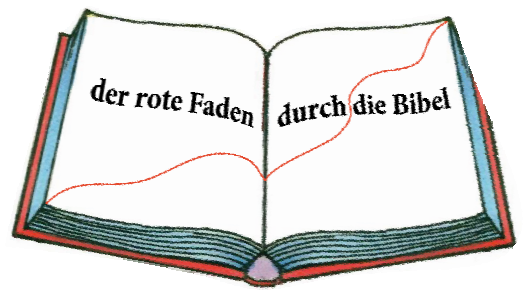


# Bibeltreff Dreisamtal

## Wie finde ich den roten Faden durch die Bibel? mit Martin ERNST



### Zusammenfassung Nr.20

### Der Römerbrief - Teil 1: Römer 1:1 - 5:11

### Bibeltreff Nr.110 am 16.6.2021

#### 1. Römer 1:1-17: Einleitung - Übersicht - Definition des Evangeliums

Sowohl von der Länge als auch vom theologischen Gewicht ist der Römerbrief neben dem Hebräerbrief der **bedeutendste Lehrbrief** des Neuen Testaments. Er führte viele Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus und Tausende von Kommentaren und Abhandlungen sind über diesen Brief verfasst.

Paulus schrieb den Römerbrief auf seiner **3. Missionsreise** als er in **Korinth** 3 Monate überwinterte. Zur Datierung können wir sagen, dass dies zwischen Ende 55 und Anfang 57 n. Chr. geschehen sein muss.

Paulus hat den Römerbrief in **2 große Abschnitte** gegliedert:

Er erklärt in den **ersten 11 Kapiteln** die theologischen Grundlagen des Evangeliums. Er begründet, dass **wir alle sündige Menschen** sind und **ohne die Gnade Gottes** verloren sind. Dann verdeutlicht Paulus sehr ausführlich, was es bedeutet die **Gerechtigkeit Gottes im Glauben** anzunehmen.

Erst nachdem er dieses theologische Fundament in den ersten 11 Kapiteln sorgfältig gelegt hat, erklärt er **ab Kapitel 12**, was es heißt die „Die Gute Nachricht von Jesus Christus“ in der **Praxis** zu leben!

Bei weiterer Betrachtung erkennen wir, dass Paulus den 1. großen Teil, also bis Kapitel 11, nochmals in 2 Teile untergliedert hat, so dass wir den Römerbrief in **3 große Hauptteile** ordnen können:

1. Römer 1-8 - **Erlösungsbedürftigkeit aller Menschen - Rechtfertigungslehre**
2. Römer 9-11 - **Erwählung Israels**
3. Römer 12-16 - **Praktische Nachfolge**

Gleich am Anfang in Römer 1 **definiert** Paulus die gute Botschaft von Jesus Christus, das **Evangelium**:

*(16) Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt. Das gilt zuerst für die Juden, dann aber auch für jeden anderen Menschen.*

*(17) Denn darin wird die Gerechtigkeit offenbart, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht (Habakuk 2:4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.*

Paulus kannte zwar viele Christen in Rom, hat aber diese Gemeinde in Rom nicht gegründet. Und er war selbst auch noch nie in Rom gewesen, als er seinen Brief von Korinth aus schrieb!

Aus Kapitel 15 ab Vers 22 erfahren wir, dass Paulus seine Missionsarbeit als abgeschlossen ansah.

Er will nun ein neues Arbeitsfeld in **Spanien** beginnen (Röm.15:24) und wünscht sich Unterstützung von den Christen in Rom.

Dazu will er sich und seine Lehre nun ausführlich vorstellen.

#### 2. Der Zorn Gottes offenbart die Gerechtigkeit Gottes - Römer 1:18 - 3:20

Weil Gott selbst der Schöpfer und der Richter ist, spricht Paulus direkt nach Römer 1:17 in Vers 18 über **Gottes Zorn**. Zum Verständnis dieses Textabschnitts ist es ganz wichtig zu wissen, dass Paulus wie ein **Staatsanwalt** ein **Plädoyer für Gottes Gerechtigkeit** hält.

## Plädoyer des Staatsanwaltes bis zur Überführung der Angeklagten

- Gott ist der **gerechte Richter**.
- Paulus fungiert als **Staatsanwalt**.
- **Alle Menschen** sind die **Angeklagten** im Gerichtssaal vor Gott!

Paulus beweist nun in den ersten 3 Kapiteln der Reihe nach, dass alle Menschen - ob Heiden oder Juden - ob ethisch rechtschaffen oder nicht - Sünder und damit vor Gott schuldig sind:

1. Der gottlose Mensch (Römer 1:18-32)
2. Der moralische Mensch (Römer 2:1-16)
3. Der Mensch unter dem mosaischen Gesetz (Römer 2:17-29)
4. Der Mensch als arglistiger Meuterer (Römer 3:1-8)

Nach diesen **4 Anklageschriften** folgt dann die Beweisführung aus der Heiligen Schrift (Römer 3:9-18).

Dazu bringt Paulus einen Schriftbeleg nach dem anderen aus dem AT, um den Zorn Gottes aufgrund von Gottes Gerechtigkeit zu begründen.

Das Ergebnis von Paulus lautet, dass das **mosaische Gesetz kein Weg zum Heil ist**.

→ „**Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.**“ (Römer 3:19-20).

## Was bedeutet „Gesetz“?

Paulus verwendet den Begriff „Gesetz“ im Römerbrief etwa 70 Mal. Daher ist es ausgesprochen wichtig zu wissen, was er unter dem Begriff „Gesetz“ versteht (gr. *nomos* = Gesetz, Ordnung - hebr. *torah* = Gesetz, Ordnung, Weisung, Regeln im Umgang mit Gott). Paulus meint mit „Gesetz“ nicht immer das Gleiche! So meint er

- in Römer 3:21b - die 5 Bücher Mose
- in Römer 3:8-10 + 19 - das AT als Ganzes
- in Römer 3:27 + 7:21 + Römer 8:2 - ein Prinzip, im Sinn von „Gesetzmäßigkeit“.

→ *Wir müssen diese ganz wesentlichen Unterscheidungen kennen, um keine falschen Ableitungen über das „Gesetz“ zu ziehen!*

Das „Gesetz“ regelt verschiedene Lebensbereiche:

1. Die den **israelisch-jüdischen Kultus** betreffenden Gebote sind von Jesus Christus **erfüllt**.
2. Die **Gebote, die die Moral** betreffen, beziehen sich auf Ethik und Sittlichkeit und damit die Verantwortung des Menschen vor Gott. Die moralischen Gebote wurden von Jesus z.B. in der Bergpredigt noch klarer auf ihre eigentliche Intension und Absicht Gottes ausgelegt.  
→ *Diese ethischen Gebote der Bibel fordern uns alle heraus, bewusst unser Leben in Verantwortung vor Gott und den Menschen zu führen!*
3. Die Gebote und Gesetze für das **soziale und gesellschaftliche Leben**. Sie sind oft vom kulturellen Umfeld abhängig und können einer veränderten Situation angepasst werden.  
→ *Deshalb geht es in der christlichen Missionsarbeit nicht darum, die Kultur eines Volkes in eine andere zu ändern, sondern das Evangelium im jeweiligen kulturellen Umfeld vorzuleben und weiter zu sagen!*
4. Es gab darüber hinaus auch viele Gesetze, Gebote, Regelungen und Vorschriften, die aus der **mündlichen Überlieferung** stammten - diesen Geboten hat Jesus keinen absoluten Rang zuerkannt.

## Welche Schlussfolgerung zieht Paulus von Römer 1:18 bis 3:20?

Gott kann **keinen Menschen** - wegen seiner **sündigen Beschaffenheit** - gerecht sprechen! (Röm.3:20-23). Der sündige Mensch hat die **Herrlichkeit**, die ihm Gott als sein Geschöpf und Ebenbild gegeben hatte (Gen.1:26), **verloren** (Röm.3:23).

Der Angeklagte hat **kein Argument mehr** für seine **Verteidigung**.

Er muss akzeptieren, dass er **zu Recht** von Gott **verurteilt** wird und auf die Urteilsverkündung wartet.

Es kommt aber jetzt - völlig unerwartet - ab Römer 3:21 die überraschende Wende!

### 3. Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt - Römer 3:21 - 5:11

Gott hat seinen Sohn Jesus Christus zum Sühnopfer (Röm 3:25) bestimmt! Das hier verwendete Wort *hilasterion* bezeichnet auch den Sühnedeckel auf der Bundeslade (Hebr.9:5; 2.Mose 25:17-22).

Gott lässt also nicht Gnade vor Recht ergehen - Gott beugt sein Recht nicht!

Gott besteht auf seine Gerechtigkeit und vollzieht sein gerechtes Gericht an seinem Sohn. Sein Sohn bezahlt für die Sünde durch Sühne.

Damit schafft Gott selbst einen Ausweg aus seinem gerechten Gericht!

- *Gott bietet uns an: Wir können vor Ihm gerecht werden, wenn wir im Glauben den stellvertretenden Tod Jesu für unsere Sünde annehmen - ohne eigene Leistung!*
- *Nur so bekommen wir aus Gnade Gottes Gerechtigkeit von Gott selbst zugesprochen!*

»Gnade« ist ein unverdientes, freiwilliges, aus Liebe erwiesenes Handeln Gottes.

»Erlösung« bezeichnet den Loskauf eines sündigen Menschen - wie eines Sklaven auf dem Sklavenmarkt! Er wird befreit, errettet, losgekettet von seiner Schuld und Strafe durch das stellvertretend hingebene Leben und Blut Jesu Christi.

### Der Glaube, der vor Gott gilt - Römer 3:21 - 4:25

Als Beweis dieser Wahrheit belegt Paulus in Kapitel 4 anhand von Abraham und David mit der Schrift, dass beide aus Gnade (Gen.18:3) durch den Glauben (Gen.15:6) gerechtfertigt wurden:

- *So wurde Abraham bereits vor seiner Beschneidung aus Gnade (Gen. 18:3) durch den Glauben (Gen. 15:6) von Gott gerechtfertigt.*
- *Auch David wusste bereits, dass Gott ohne Gegenleistung einem Menschen unverdient seine Gerechtigkeit zuspricht, und ihm die Sünde nicht mehr anrechnet (Röm.4:6-8).*

Wir erkennen dadurch zwei wichtige Tatsachen:

1. **Rechtfertigung** des Angeklagten durch Glauben an Jesus Christus anstelle seiner Verurteilung - Römer 3:21-31
2. Beweis der **Glaubensgerechtigkeit** mit der Schrift anhand von Abraham und David - Römer 4:1-25

Von Kapitel 5 bis 8 beginnt ein neuer wichtiger Abschnitt, für den wir uns das nächste Mal Zeit nehmen.

### 4. Das neue Leben als Christ in der Kraft des Heiligen Geistes - Römer 5 - 8

#### Friede mit Gott und Gewissheit des Heils - Römer 5:1-11

- *Auf der Grundlage von Römer 1-4 haben wir Frieden mit Gott und können auch in Bedrängnissen und Nöten durch den Glauben an Jesus Christus standhalten!*

Warum lässt Gott diese Schwierigkeiten in unserem Leben zu?

- *...damit wir in unserem Charakter in das Bild von Jesus Christus verändert werden und aus der Kraft des Heiligen Geistes Gottes Liebe erleben und weiter geben.*
- *Probleme werden unser Durchhaltevermögen stärken. Das wiederum wird unseren Charakter festigen und unser Vertrauen auf Gott vertiefen und uns größere Gewissheit geben.*

#### Verwendete Quellen:

Andreas Schäfer: Bibelstunde auf der Langensteinbacher Höhe über den Römerbrief

Dr. Gerhard Maier (Hrsg.) EDITION C Bibelkommentar zum Neuen Testament

Prof. Dr. H.-J. Eckstein: Überblick Römerbrief

Major W. Ian Thomas: Man braucht Gott um Mensch zu sein

Vorträge von Kurt Schneck: <https://mediathek.schlossklaus.at/category/bibelschul-unterricht/>

Weitere Studienbibeln und Lexika